

# Meister Musberg - der „Wahnsinn“ ist Wirklichkeit

**Ringen.** Mit einem 24:12-Sieg in Schorndorf macht der Aufsteiger den Titelgewinn in der zweiten Bundesliga und zugleich einer der größten Erfolge der Vereinsgeschichte perfekt. Was nun noch fehlt, ist das grüne Licht der Clubverantwortlichen zum Aufstieg. Doch auch das scheint nurmehr Formsache. *Von Franz Stettmer*

Das Interview mit dem Meistermacher endete abrupt. Die Pflichtrief. „Markus, Markus, Markus!“, hatte es schon die ganze Zeit aus dem Hintergrund gedöhnt. Also kam „Markus“, Nachname Scheibner, dem Drängen schließlich nach und begab sich mutigen Schrittes hinein in die mittlerweile entstandene zweite Manege des Abends – in die Kabine seiner Mannschaft. Dort übte sich der bullige Kai Mertins wie schon zuvor am Mattenrand in der Rolle des Einpeitschers. Er gab den Rhythmus vor. Seine Teamkollegen hüpfen und sprangen derweil in der Mitte des Raumes umher wie eine Horde Indianer, die um ein Lagerfeuer tanzt. Nun war es an dem Trainer Scheibner, als Nächster seine einmal etwas anderen motorischen Fähigkeiten zu demonstrieren.

Warum auch nicht. Besondere Ereignisse erfordern besondere Maßnahmen. Seit Samstag, 21.14 Uhr, ist die Sensation perfekt. Das, was zum Saisonbeginn nicht einmal kühnste Optimisten für möglich gehalten hatten, ist Wirklichkeit: Der TSV Musberg, ein Aufsteiger, steht als Meister in der zweiten Ringer-Bundesliga fest. Mit dem eigenen 24:12-Sieg in Schorndorf sowie der gleichzeitigen Niederlage des schärfsten Verfolgers Benningen in Adelhäusern sind bereits drei Wochen vor dem

Rundenende die letzten Zweifel ausgeräumt. „Unglaublich. Ein einfach geiles Jahr. Jetzt lassen wir es richtig krachen.“

Kai Mertins zum Gewinn des Titels

„Ein Traum wird wahr“, jubelte Frank Stäbler, der diesmal mangels Gegnern vier kampflösen Punkten kam. „Der Wahnsinn“, merkte der Ex-Trainer Andreas Stäbler als stolzer Beobachter an – jener Mann, durch dessen Schule ein beträchtlicher Teil des jetzigen Erfolgsteams gegangen ist. „Ich kann gerade gar nichts sagen“, stammelte Shota Bilanishvili. Der Schwergewichtler ist ein Kerl wie ein Baum, in diesem Moment aber stand er in seiner ungewohnten Hilflosigkeit exemplarisch für das Geschehen – irgendwie haben ihnen allen ein bisschen die Worte gefehlt. Die wie eine mächtige Welle durch die Halle schwappenden Emotionen sprachen stattdessen und für sich. Mit hinweggeschwemmt wurde kurzerhand das Problemthema, zumindest für diese Stunde des größten Triumphs. Selbiges soll erst in dieser Woche wieder beschäftigen.

Was zu klären bleibt, ist: wird aus dem Meister Musberg auch der Aufsteiger Musberg? Wird der Verein sein künftiges Startrecht für die nationale Beletage wahrnehmen? Die offizielle Antwort der Clubspitze darauf steht weiter aus, nachdem sich die Verantwortlichen der Ringerabteilung mit ihrem „Ja“ bereits vor zwei Wochen zu früh aus dem Fenster gelehnt und damit für interne Irritationen gesorgt hatten. Am morgigen Dienstag wird die inzwischen ins Leben gerufene „Task force“, die die Machbarkeit eines Abenteuers erste Bundesliga vor allem unter strukturellen und finanziellen Gesichtspunkten prüft, erneut zusammen treffen – wobei es, auch bei nüchterner Betrachtung, nur noch ein Ergebnis geben kann: grünes Licht, auf und durch. „Wir sind auf einem guten Weg und hoffen, jetzt zeitnah eine Entscheidung verkünden zu können“, sagte denn auch der stellvertretende Vorsitzende Thomas Keiser.

Eine wirkliche Wahl gibt es nicht mehr, da die Mannschaft endgültige sportliche



Und dann war nur noch Jubel. Oben: Kai Mertins betätigt sich als Einpeitscher, und seine Teamkollegen tanzen, erst auf der Matte, später in der Kabine. Unten links: Frank Stäbler schreit seine Freude über den Meistertitel hinaus. Unten rechts: für die rund 200 mitgereisten Fans war frühzeitig klar „Erste Liga, Musberg ist dabei“.

Fotos: Yavuz Dural (2), Baumann

Fakten geschaffen hat. Ein Aufstiegsverzicht ginge, wie berichtet, mit drastischen Sanktionen einher – derartige Verweigerer werden gemäß Verbandsstatuten um zwei Klassen zurückgestuft, einem zweijährigen Aufstiegsverbot und einer Geldstrafe von 10 000 Euro belegt. Hinzu kommt die moralische Komponente. Keiser und dessen Mitstreiter werden gern darauf verzichten, sich in die Rolle der Buhmänner zu begeben, getreu der Devise: hallo, hier sind diejenigen, die den Freudenkelch umkippen und die die sportliche Belegschaft um die Früchte ihrer Arbeit bringen.

Die rund 200 mitgereisten Fans scherten sich um die Abwägungen hinter den Kulissen ohnehin nicht viel. Das Benninger Resultat lag noch gar nicht vor, als sie bereits intonierten: „Erste Liga, Musberg ist dabei!“ Dass im aktuellen Aufgebot nur ein einziger auf Erfahrung aus eben dieser Liga verweisen kann, nämlich er selbst, vermag den Trainer Scheibner dabei nicht zu schrecken. Gewiss, punktuelle Verstärkungen werde es geben müssen, womit er die unlängst noch durchgeklungene romantische Vorstellung, man wolle sich mit einem identischen Kader versuchen, schon einmal leicht korrigiert. Ansonsten aber blickt der Coach der sich abzeichnenden neuen Herausforderung mutig entgegen: „Die Jungs sind in dieser Saison über sich hinausgewachsen“, sagte er, „und das wird auch eine Klasse höher so sein.“ Jungs wie der finale Einpeitscher Mertins, der bereits im achten Kampf des Abends den erneuten Mannschaftserfolg klar machte, aber auch noch nicht an Grenzen gestoßene Kräfte wie Frank Stäbler und Adrian Moise.

Letzterer, der bei seinem 15. Auftritt für die Musberger zum 15. Mal als Sieger von der Matte ging, hatte am Ende doppelten Grund zur Freude. Es galt nicht nur, den Meistertitel zu bejubeln, sondern auch in seinen 19. Geburtstag hineinzufeiern.

Dass das „Happy Birthday“ bereits um kurz vor zehn, also gute zwei Stunden zu früh aus der Kabine erklang? Egal. Scheibner, zurück vom Tanzen, registrierte es mit einem Schmunzeln. Er sah dabei aus, als wartete er, dass gleich jemand kommt und ihn zwickt: aufwachen! Alles bloß ein Traum! Doch da konnte er lange warten. Der „Wahnsinn“ ist Wirklichkeit.

## Ergebnisse

### 2. Bundesliga Süd

TuS Adelhäusern - TSV Benningen	23:13
SV Untergriesbach - TSV Westendorf	20:17
ASV Schorndorf - TSV Musberg	12:24
VfK Schifferstadt - AB Aichhalden	17:18
KSV Schriesheim - KSV Linzgau-Taisersdorf	24:13

1. TSV Musberg	16	370:215	28:4
2. TSV Benningen	15	322:220	21:9
3. TuS Adelhäusern	15	326:231	20:10
4. SV Untergriesbach	16	283:321	18:14
5. VfK Schifferstadt	15	259:294	15:15
6. ASV Schorndorf	15	288:262	14:16
7. TSV Westendorf	15	276:287	12:18
8. KSV Schriesheim	15	255:304	10:20
9. AB Aichhalden	15	231:336	8:22
10. KSV Linzgau-Taisersdorf	15	217:357	6:24

**ASV Schorndorf - TSV Musberg: 55 kg** (griechisch-römisch): Jakuschew - Armbruster 4:0-Überlegenheitsieg (Gesamt: 4:0); **120 kg** (Freistil): Bulgrin - Bilanishvili 0:4-Überlegenheitsniederlage (4:4); **60 kg** (Fr.): Müller - Andreas Böpple 3:2-Punktsieg (7:6); **96 kg** (gr.-r.): Malinowski kampflös/Musberg ohne Starter (11:6); **66 kg** (gr.-r.): Frank Stäbler kampflös/Schorndorf ohne Starter (11:10); **84 kg** (Fr.): Fehrenbach - Marcinkiewicz 0:3-Punktniederlage (11:13); **66 kg** (Fr.): Beischlag - Moise 0:4-Überlegenheitsniederlage (11:17); **84 kg** (gr.-r.): Schmidt - Mertins 0:3-Punktniederlage (11:20); **74 kg** (gr.-r.): Panasiuk - Stefan Stäbler 1:0-Punktsieg (12:20); **74 kg** (Fr.): Bokarev - Druker 0:4-Schulterniederlage (12:24).

## Allianz zieht das große Los

**Volleyball.** Nach dem 3:0 gegen Potsdam trifft die Mannschaft im Pokalviertelfinale auf den Meister. *Von Tom Bloch und Franz Stettmer*

Die Bundesliga-Volleyballerinnen der Allianz Stuttgart haben standesgemäß das Viertelfinale im deutschen Pokalwettbewerb erreicht. Nach dem glanzlosen, aber auch ungefährdeten 3:0-Sieg (25:21, 25:18, 25:20) am gestrigen Sonntagabend gegen den SC Potsdam mussten die Vaihingerinnen trotzdem kurz zusammensucken: Bei der Auslosung für die nächste Runde fischte die Nationalturnerin Kim Bui ausgerechnet die größte Nummer als nächsten Gegner aus dem Topf. In zwei Wochen, am 12. oder 13. Dezember, trifft der Filderclub demnach an selber Stätte in der Hegelsporthalle auf den deutschen Meister Schwanen SC.

Schöne Bescherung. Attraktiv für die Zuschauer, unlösbar für die Mannschaft? Einspruch: „Zuhause können wir jeden schlagen“, sagte der Trainer Jan Lindenmair forsch und zeigte sich überhaupt zufrieden mit dem Spieltag. Sein Fazit: „Wir haben nach einer harten Trainingswoche nur das Nötigste getan. Doch auch so hatten wir

alles im Griff.“ Lediglich im ersten Satz vermochte der Gegner den auf seinen Einspieltrikots prangenden Satz zur Devise zu machen: „Ich hab' Energie.“ Der Außenseiter profitierte von einigen Unkonzentriertheiten im Allianz-Spiel und ging sogar mit 10:6 in Führung. Dann brachte eine Aufschlagserie von Atika Bouagaa den Umschwung. Und fortan bestimmte nur noch ein Aufgebot das Geschehen: das der Gastgeberinnen. Zuletzt war nach gerade einmal 65 Minuten alles vorbei.

Tags zuvor hatte sich bereits die zweite Allianz-Mannschaft in ihrer Achtfinalpartie wacker geschlagen. Das Ergebnis: ein 0:3 zwar, doch hielt der Regionalligist gegen den Bundesligisten Sonthofen in allen Sätzen gut mit (23:25, 22:25, 20:25).

**Allianz Volley Stuttgart:** Elwassimy, Bouagaa, Iwansky, Barborková, Döhnert, Zautys, Delogú (Libera). Eingewechselt: Wik, Stauf.

**SC Potsdam:** Sydlik, Landvoigt, Zülów, Weihenmaier, Grohmann, Stucki, Formazin (Libera). Eingewechselt: Bognar, Schlechter, Laboureur, Fröhlich.

## Zwei Verletzte als Zugabe

**Basketball.** Die Möhringer Frauen verlieren die Punkte sowie in Trache und Apoultsi zwei Leistungsträgerinnen. *Von Harald Landwehr*

Die Möhringer Basketballerinnen haben bei ihrem Bemühen, in Richtung Tabellenspitze der Regionalliga vorzurücken, einen empfindlichen Dämpfer erhalten. Nach zuletzt drei Siegen in Serie kam das Filderteam bei der TG Sandhausen II mit 52:88 unter die Räder. Damit nicht genug: in Anne Trache und Panajota Apoultsi schieden zwei Leistungsträgerinnen jeweils mit Verdacht auf einen Bänderriss im Fuß aus. Die Trainerin der b.i.g. Ladybaskets, Birgit Geißlinger, war entsprechend bedient: „Das war insgesamt eine große Ernüchterung für uns. Wir können nur hoffen, dass die Verletzungen nicht ganz so schlimm sind“, sagte sie.

Die Möhringerinnen, die bereits unter der Woche den Abgang von Tina Hauch (zum TSV Malmshaus) zu verkraften hatten, hatten von Beginn an keine Chance, hauptsächlich deshalb, weil sie in der Verteidigung keine Mittel gegen die groß gewachsenen Akteurinnen des Gegners fanden. Die Centergarde Simone Grunert und

Carina Clößner erzielte zusammen 45 Punkte.

Näher an einem Sieg waren die Möhringer Oberliga-Männer bei ihrem 80:96 in Schwäbisch Hall – 27 Minuten lang. Was dann passierte, schrieb der Trainer Rudolf Kremring der fehlenden Erfahrung seiner Jungs zu. Letztere hatten sogar geführt, ehe der mit drei US-Amerikanern und drei bundesligaerfahrenen Akteuren angetretene Gegner binnen kürzester Zeit auf 25 Punkte eilte. „Für so eine Situation fehlt uns noch die Klasse. Wir haben die Ordnung und die Disziplin verloren“, sagte Kremring, der auf Steven Owsley (Auslandsaufenthalt) verzichten musste.

**b.i.g. Ladybaskets Möhringen:** Trache (12), Scheel (8), Stock (8), Erbertseder (6), Tanja Süßmuth (6), Schmalzing (4), Apoultsi (3), Geng (3), Sattler (2), Lehrer, Sandra Süßmuth.

**SV Möhringen/Herren:** Fritsch (16), Ehni (14), Sebastian Schenk (12), Tegeltija (12), Breitfeld (9), Müller (8), Dreyer (4), Jurkovic (3), Kübler (2), Glawe, Gröger.

## Faustball

### Gute Ansätze gegen den Vizemeister

Auch wenn der Spielertrainer Christian Löwe mit der spielerischen Leistung der Seinen zufrieden war – am Ende stand eine nicht überraschende 2:5-Heimniederlage (9:11, 5:11, 9:11, 11:9, 11:8, 3:11, 8:11) gegen den amtierenden deutschen Vizemeister und Europapokalsieger TV Vaihingen/Enz zu Buche. Dabei war für die Bundesligafußballer des NLV Vaihingen, die nach nunmehr vier Niederlagen in fünf Spielen auf dem vorletzten Platz rangieren, durchaus mehr möglich. So lag das Filderteam im ersten Satz mit 9:6 und im dritten Durchgang mit 9:7 vorne. Beide Male aber gelang es nicht, die Führung über die Zeit zu retten. „Das war ärgerlich“, sagt Löwe. In den entscheidenden Situationen habe es an der Konzentration und Aggressivität gefehlt. Gegen den TV Vaihingen könne man sich halt nicht durchmogeln.

Zum Einsatz kam beim NLV erneut der Nachwuchs. So durften Patrick Koch und Daniel Kreuzer den Hauptschlag übernehmen. „Dass da noch nicht alles zu 100 Prozent klappt, ist klar. Aber wir sind auf einem guten Weg“, sagt Löwe. sd